Späte Erkenntnis

(Fortsetzung)

Von Turbofreak

Kapitel 7: Zeit des Erwachens

Hier kommt wieder ein kleiner Teil, hoffentlich werd ich irgendwann fertig *g*

Saber warf ihm einen bösen Blick zu: "Colt! ...Ist das das einzige, was dich interessiert?" Colt grinste verschmitzt: "Wenn du mich so fragst: Nein! Ich will auch noch dies oder das erledigen, bevor ich so ende, wie Fire," als er merkte, dass er ins Fettnäpfchen getreten war, korrigierte er sich sofort: "Was natürlich nicht heißt, dass ich nicht daran glaube, dass er wieder gesund wird." Die beiden verfielen in eine Diskussion, wobei sie April und auch Chris mit einigen Sätzen bedachten. Die beiden waren nicht blind, wie gesagt, und sie konnten sich ausmalen, dass mehr zwischen dem blonden Star Sheriff und dem Rennfahrer lief. Beide sahen diese Liaison mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Einerseits waren sie erfreut zu sehen, wie sich die beiden verstanden, andererseits wollten sie aber lieber Fireball an Chris' Stelle sehen.

April saß auf einer Parkbank. Sie genoss die wenigen Sonnenstrahlen, die der November noch zu bieten hatte. Auf Yuma war es, Gott sei Dank, auch in den Wintermonaten nicht so kalt wie sonst wo, auch wenn das Thermometer nur noch auf +10°C kletterte. Chris hatte sie nach Hause geschickt. Sie wollte noch ein bisschen alleine sein.

Auf der Wiese spielte eine Gruppe Kinder und die hatten sichtlich Spaß dran. Nur ein Kind stand etwas außerhalb und spielte nicht mit. Es sah ein bisschen traurig aus. Das Kind beobachtete den Spielablauf und die anderen Kinder genau. Eine Frau ging mit ihrem Hund Gassi. Es war ein kleiner Dackel oder so was in der Richtung. Auf alle Fälle aber war es ein kleiner Hund mit einer großen Schnauze.

April senkte den Blick und sah auf ihre Schuhe. Zwei Monate waren seit Fireballs Unfall vergangen. Mit ihrem Vater hatte sie nur einmal ganz kurz gesprochen, sie war zu tiefst verletzt von ihm worden. Commander Eagle wollte seiner einzigen Tochter noch einmal erklären, dass es zu ihrem besten geschehen sei. Nächtelang hatte sie wach gelegen. Sie hatte stundenlang geweint und niemand hatte sie getröstet. Obwohl sie ihren gewohnten Weg wieder zu gehen schien, kämpfte sie mit diversen Gewissensbissen und auch Ängsten. Sie gab sich immer noch die Schuld an Fires Unfall und sie konnte ihn nicht ungeschehen machen. Seit dem Unfall war sie einmal am Tag im Krankenhaus gewesen, hatte oft mit dem Arzt gesprochen, doch dieser konnte ihr immer nur das selbe, fast gleichgültige, Achselzucken zeigen. Sie hatte stundenlang

an seinem Krankenbett gesessen und hatte um sein Leben gebangt. Oft hatte sie ihm von den Dingen erzählt, die sie ihm schon immer mal sagen wollte und obwohl sie erleichtert sein sollte, dass es mit Fire bergauf ging, bekam sie doch eher ein beklemmendes Gefühl.

In den letzten Monaten vertiefte April ihr Verhältnis zu Chris. Sie fühlte sich dem Rennfahrer auf eine eigenartige Art und Weise verbunden. Eines Tages hatten sie sich mal getroffen und waren miteinander in Chris Wohnung gegangen, auf einen Tee. Sie redeten stundenlang und plötzlich stieß es Chris hervor. Er gestand April, dass er Fireball beneidete. Und zwar wegen April.

Chris war ins Krankenhaus gefahren. Nun saß er an Fireballs Bett und sah an seinem Freund hinab. Er bemerkte, wie sich Fireballs Augenlider bewegten. Er nahm Fires Hand und sprach ihm zu: "Gut so, Junge. Bloß nicht aufgeben. Shinji, April macht sich Sorgen um dich und sie will dich wieder haben. Du fehlst ihr. Du fehlst uns..." Fireball zeigte allerdings keinerlei Reaktion. Chris schüttelte den Kopf und flüsterte betrübt: "Komm doch wieder ins Leben zurück." Ohne es zu merken kullerte dem abgebrühten Rennfahrer eine einzige dicke Träne über die Wangen. Niemals hätte er gedacht, dass er sich an Fireball so gewöhnen könnte und ehrlich gesagt, hatte er ein irrsinnig schlechtes Gewissen seinem Kumpel gegenüber. Er hatte die Situation einfach schamlos ausgenutzt, während Fireball im Koma lag und mit dem Tod kämpfte. Chris hatte sich an April herangeschmissen. Er war ihr zu nahe gekommen, für seinen Geschmack, obwohl er es nicht wollte. Dieses schlechte Gefühl, dem besten Freund vielleicht die Liebe seines Lebens ausgespannt zu haben, machte Chris fast wahnsinnig. Am liebsten würde er es Fireball gleich jetzt beichten, doch er konnte nicht. Er konnte Shinji nicht ins Gesicht sehen und ihm die Wahrheit sagen, auch, wenn er sicher war, dass keine Antwort kommen würde.

Robin hatte Synthia zu sich eingeladen. Die beiden saßen auf der Wohnzimmercouch mit einigen Zeitschriften in der Hand und beobachteten Jessica immer wieder. Das kleine Mädchen war eingeschlafen und die beiden Frauen versuchten, sich so leise wie möglich zu unterhalten. Die kleine Jessica wurde ihrem Vater von Tag zu Tag ähnlicher, so schien es den beiden. Die blauen Augen, das krause Haar, das den selben Haselnuss Ton hatte wie das ihres Vaters. Robin seufzte: "Saber hat dich also wirklich gefragt? ...Wie hat er das bloß angestellt?" Die blonde Lehrerin konnte noch immer nicht so recht glauben, dass sich Saber endlich dazu durchgerungen hatte. Synthia starrte auf das Titelblatt eines Magazins: "Gestern Abend haben wir zusammen gegessen. Ganz romantisch bei Kerzenschein. ...Plötzlich ist er vor mir auf die Knie gegangen und hat um meine Hand angehalten..." Synthia bekam wieder ein ganz zartes Lächeln auf ihrem Gesicht und ihre Augen strahlten. Robin freute sich für ihre Freundin. Endlich war aus Sabers und Synthias Beziehung etwas Festes, etwas Endgültiges geworden. Seit sich die beiden kannten, führten Synthia und er eine Art Fernbeziehung. Synthia war öfters auf Besuch gekommen. Zwar in regelmäßigen Abständen, aber doch zu selten, als dass sie als seine feste Freundin bezeichnet werden konnte. Nun war Synthia schon ganze zwei Monate auf Yuma, ein wahrer Rekord. Seit Fireballs Unfall war Synthia nicht mehr nach Hause gefahren, sie hatte sich für Saber und gegen den KOK-Kindergarten entschieden.

Die beiden blätterten allerhand Zeitschriften durch. Von der aktuellen Tageszeitung bis hin zu einem Brautmagazin war alles dabei. Robin schlug den Sportteil auf und las über das letzte Formel1 Rennen einen Artikel. An sich war er nicht anders als alle

anderen Artikel auch, doch der Schluss ließ Robin erschauern: "Nicht am Start waren Christian Longemont und Shinji Hikari. Hikari hatte vor zwei Monaten nach dem Yuma Ball einen schweren Autounfall und Christian Longemont kümmert sich nach Angaben seines Rennstalles derzeit um ihn. Beide hinterlassen im Rennzirkus eine Lücke..." Synthia schüttelte den Kopf: "Noch blöder hätten sie nicht schreiben können, oder? ...Robin, ich hoffe, dass Fireball bald aufwacht." Robin stimmte ihrer Freundin zu. Die ganze Geschichte war alles andere als ein Zuckerschlecken für die Beteiligten. Das stete Bangen um Fireball nagte allen am Nervenkostüm.

"Und ich sage dir, er wird wieder," herrschte Colt Saber neben dem Krankenbett an. Die beiden standen einmal mehr im Krankenzimmer und betrachteten ihren Kumpel. Nichts rührte sich, er schien immer noch im Tiefschlaf zu sein. Saber wies Colt zurecht: "Wenn's vielleicht auch ein bisschen leiser geht. ...Mensch, du hast wirklich keine Manieren." Der Kuhhirte fühlte sich bestätigt: "Noch nie welche gehabt." Er musterte seinen Hombre: "Wie ein Bulle sieht er aber ganz und gar nicht aus." Schon spürte er einen Schmerz auf seinem Kopf. Saber hatte ihm eine derartige Kopfnuss verpasst, dass er beinahe das Gleichgewicht verloren hätte. Der blonde Schotte nörgelte: "Colt!!!!"

Da bewegte sich Fireballs Hand und der junge Japaner schlug die Augen auf. Die beiden Besucher umarmten sich vor Freude und Colt lachte glücklich: "Mensch, ich wusste doch, dass du zäher bist als alles bisher dagewesene!" Matt und verloren sah Fireball Colt an: "Welchen Tag haben wir heute?" Colt war nicht mehr im Stande zu antworten, er starrte seinen Hombre nur freudeerfüllt an. Dafür antwortete Saber: "Der 13. November." Irritiert sah Fireball zum Fenster hinaus. Keine Blätter waren mehr an den Bäumen, Saber hatte Recht. August war nicht mehr. Wie lange war er denn bewusstlos gewesen, oder hatte er so lange geschlafen? Er sah Colt und Saber verdattert an: "Gestern war doch erst August." Colt war nach Fires Aussage kurz davor loszubrüllen und zu lachen, doch sein Hombre sah ihn käsig an und da verging ihm jeglicher Spaß. Saber stellte sich eine Frage: "Kannst du dich noch an etwas erinnern, Matchbox? An irgendwas?" Zuerst wusste Fire nicht, was Saber damit bezwecken wollte. Doch er tat seinem Kumpel den Gefallen und dachte angestrengt nach. Alles kostete ihn sehr viel Kraft. Er wusste jedoch nur noch, was er als letztes tun wollte: "Ich wollte nach Japan zurück, neu anfangen. April liebt mich ja nicht." Als er den Schmerz in Fireballs Stimme hörte, lenkte Colt gleich vom Thema ab. Er erzählte ihm alles, was passiert war, während er hier gelegen hatte. Er sagte ihm auch, dass sich Chris sehr um ihn kümmern würde. Fire war zwar noch sehr schwach, er konnte jedoch schon wieder eine dicke Lippe riskieren: "Ich glaube, Chris lässt an mir seine Vatergefühle aus."

Saber verschwand ganz kurz aus dem Zimmer, er wollte einen Arzt aufsuchen. Nachdem er endlich den zuständigen Arzt gefunden hatte, tätigte er noch kurz ein Telefonat: "Ich bin es, Saber. Fire ist aufgewacht." Die Stimme am anderen Ende atmete auf: "Gott sei Dank. Ich werde April anrufen." Schon war der Anruf erledigt und Saber wollte wieder zu seinem Freund ins Krankenzimmer. Doch der Arzt drückte, gerade als er das Zimmer betreten wollte, Colt durch die Tür heraus: "Sie wissen ganz genau, dass Sie in diesen Minuten nichts bei Mr. Hikari verloren haben!" Da ging die Tür auch schon wieder zu. Colt drehte sich gegen die Tür und nörgelte: "Dieser Arzt ist so dermaßen unsympathisch, ist er. Ich könnte ihn, wenn er nicht..." Saber versuchte seinen Scharfschützen zu beruhigen: "Er will Fireball doch nur helfen, Cowboy," er lehnte sich gegen eine Wand: "Ich hoffe, dass er keinen bleibenden Schaden

zurückbehalten wird." Colt fischte sich einen Stuhl und setzte sich verkehrt darauf. Er zog seinen Hut tiefer ins Gesicht und seufzte: "Ich kann mir nicht vorstellen, dass er gelähmt sein soll. Er doch nicht! Fire war immer auf den Beinen, seit ich ihn kenne. Der Junge hat Hummeln im Arsch, wie soll der ruhig sitzen bleiben können?" Sabers ComGerät machte sich diesen Moment bemerkbar. Er hob ab: "Hallooooo, Schwester!" April strahlte ihm auf dem kleinen Bildschirm entgegen: "Hallo, Saber. Ich hab grad die gute Nachricht von Daddy erfahren! ...Wie geht es ihm?" Saber lächelte. Er freute sich, seine beste Freundin wieder lächeln zu sehen, es erfüllte sein Herz mit Wärme: "Das wissen wir selbst noch nicht so genau. Der Arzt untersucht ihn gerade." April nickte: "Ich schau später mal vorbei, ich möchte kurz mit ihm allein reden." Colt hatte natürlich mitgelauscht und schaltete sich sofort zu: "Aha! Willst du ihm was Bestimmtes mitteilen, Kleines?" Der blonde Star Sheriff konterte schnippisch: "Klar, ich will ihm so richtig die Meinung geigen, was denkst du denn?!"